

Totentafel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **23 (1916)**

Heft 17-18

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

artikel, für die sich eine rege Nachfrage geltend machte und für welche sehr hohe Preise anstandslos bewilligt wurden. Als Besteller haben sich namentlich England und Amerika bewährt. Der Verkehr mit Frankreich hat infolge des Krieges sehr gelitten und wo er aufrecht erhalten werden konnte, brauchte es viel Mühe, die Valutadifferenzen zwischen schweizerischem und französischem Gelde herein zu bekommen. Im allgemeinen konnten die außerordentlichen Schwierigkeiten, die der wirtschaftliche Krieg der Fabrikation und dem Export entgegenstellte, überwunden werden, sodaß die Betriebe ohne Entlassung von Arbeitskräften und ohne Einschränkung der Arbeitszeit aufrecht erhalten bleiben konnten.



Industrielle Nachrichten



Coconserzeugung im Kanton Tessin. Nach dem Bulletin de statistique agricole soll sich die Coconproduktion im Kanton Tessin im Jahr 1916 auf 40,000 kg frische Cocons belaufen haben. Diese Ziffer entspricht 92,5 Prozent des durchschnittlichen Ertrages in den Jahren 1909/13 mit 43,200 kg. Die 40,000 kg dürften einen Ertrag von mindestens 200,000 Fr. abgeworfen haben und eine Grögenmenge von etwa 3500 liefern.

Im Vergleich zu früheren Jahren nimmt sich die heutige Produktion im Kanton Tessin äußerst bescheiden aus. In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden an die 200,000 kg gewonnen, in den neunziger Jahren immer noch mehr als 100,000 kg; vor zehn und fünfzehn Jahren stellte sich die Produktion auf rund 60,000 kg. Laut Angaben des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom wurde im Jahr 1913 eine Coconsmenge von 30,798 kg gewonnen. Es ist zu erwarten, daß die neue landwirtschaftliche Schule des Kantons, die ihren Sitz in Mendrisio, dem früheren Mittelpunkt der Coconszucht hat, diesem einträglichen und im Tessin gewiß lebensfähigen Zweig der Landwirtschaft zu neuer Entwicklung verhelfen wird.

Vollwertige Erzeugnisse der Tessiner Seidenzucht sind bei Anlaß der „Tessinerwoche“ in der Tonhalle in Zürich zur Ausstellung gelangt und zwar Cocons „giallo puro, incrocio chinese“ und „Doppi“. Es war schöne Ware, wie denn auch die Tessiner Cocons den besten italienischen Sorten nahekommen.

Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten im August. Für einige der wichtigeren Seidentrocknungs-Anstalten stellen sich die Umsätze im Monat August und in den ersten acht Monaten des Jahres wie folgt (Der August 1914 ist der erste Kriegsmonat!):

	August 1916	1915	1914	Jan.-Aug. 1916
Mailand . . .	587,836	766,985	238,400	4,331,160
Lyon . . .	311,945	358,638	19,562	2,400,803
St. Etienne . . .	47,198	67,212	7,600	444,329
Turin . . .	28,379	39,708	16,500	263,755
Como . . .	26,880	23,203	12,230	192,742
Zürich . . .	—	—	20,931	—
Basel . . .	—	—	6,453	—

Aus der Seidenfärberei. Die Verbände der Zürcher und Basler Seidenfärbereien hatten auf den 1. Juli 1916 eine Umarbeitung und gleichzeitig eine wesentliche Erhöhung des sog. internationalen Farblohntarifs vorgenommen (vergl. Juni-Nummer der „Mitteilungen“). Zu den von der Seidenweberei am härtesten empfundenen Neuerungen des Tarifs vom 1. Juli 1916 gehört die Hinaufsetzung des Minimalgewichtes von 250 auf 1000 gr. Für die Nouveautés- und Krawattenstoff-Fabrikation insbesondere bedeutet dies eine Mehrbelastung, die den Weiterbestand dieses ansehnlichen und entwicklungsfähigen Zweiges der Seidenweberei ernstlich in Frage stellte. Auf erneute Vorstellungen der Fabrik hin haben sich nun die Färbereiverbände bereit erklärt, mit Wirksamkeit ab 1. August das Minimalgewicht auf 500 gr festzusetzen. Die mit dem Tarif vom 1. Juli 1916 eingeführte Berechnung der Erschwerung nach dem tatsächlichen Gewicht bleibt bestehen.

Die deutschen Färberei-Verbände haben zweifellos in bezug auf die Beschaffung der Rohmaterialien, der Arbeiterschaft usw. mit ganz bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie lassen infolgedessen auf den 1. Oktober 1916 neue und einschneidende Erhöhungen der Farbpreise eintreten und zwar — was

weniger verständlich erscheint und von einer geringen Rücksicht auf die Interessen der Fabrik zeugt — mit einer Voranzeige von einigen wenigen Tagen. Es werden die Teuerungszuschläge, die letztmals am 1. Juli 1916 eine Steigerung erfahren hatten, neuerdings wie folgt erhöht: für Strangfärbungen: schwarz, um 50 Prozent (auf insgesamt 300 Prozent); farbig unerschwert um 50 Prozent (120 Prozent), farbig erschwert 40 Prozent (160 Prozent). Für künstliche Seide um 25 Prozent (75 Prozent). Für Färbungen im Stück: Halbseide, schwarz um 30 Prozent (140 Prozent); farbig 30 Prozent (120 Prozent). Ganzseide, erschwert um 40 Prozent (180 Prozent); unerschwert um 40 Prozent (140 Prozent).

Telegrammverkehr mit Italien. Die Telegramme aus Italien nach der Schweiz werden seit längerer Zeit von der italienischen Zensur tagelang zurückgehalten, so daß ein geregelter Verkehr unmöglich ist. Dieser Mißstand wird von den Seidenhändlern und Industriellen dies- und jenseits der Grenze schwer empfunden und es hat die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft die Bundesbehörden in Bern, und die Associazione Serica in Mailand das Ministerium in Rom um Abhilfe ersucht. Es ist leider den schweizerischen Behörden bisher nicht gelungen eine Besserung herbeizuführen, da sich die italienische Regierung ablehnend verhält. Über die Auffassung der italienischen Regierung gibt der Bescheid an die Associazione Serica Auskunft, der dahin lautet, daß es im Hinblick auf die zur Zeit besonders rege militärische und politische Tätigkeit unbedingt notwendig sei, daß die Zensur eine strenge Beaufsichtigung des Telegramm- und Postverkehrs sowohl nach der Schweiz, als in Italien selbst durchführe, und daß infolgedessen Verspätungen auch im Verkehr mit andern kriegführenden und neutralen Ländern nicht zu vermeiden seien. Im übrigen appelliert die italienische Regierung an den Patriotismus der italienischen Seidenhändler und Industriellen und dies nicht ohne Erfolg, indem die Associazione ihren Mitgliedern nunmehr empfiehlt, sich nach Möglichkeit mit der Zwangslage abzufinden.

Es ist einleuchtend, daß wenn die italienische Regierung die Interessen ihrer eigenen Staatsangehörigen den militärischen und politischen Notwendigkeiten opfert, die Reklamationen schweizerischer Behörden und Interessenten in Italien wenig Verständnis finden.



Totentafel



Schon wieder hat der Tod einen sehr tüchtigen Mann aus unserer Textilindustrie hinweggenommen. Am 13. September starb in einem Alter von erst 54 Jahren Herr Oberst E. Heer-Herzog von Oberuzwil, Chef der bekannten Firma Heer & Co., Bleicherei und Färberei. Der an den Folgen einer Operation Verstorbene besaß eine seltene Geschäftsgewandtheit und hat ein sehr großes Verdienst an der Hebung und Blüte genannter Firma.



Fachschul-Nachrichten



Jahresbericht der Webschule Wattwil für 1913/14, 1914/15, 1915/16.

Erstattet an der Hauptversammlung vom 19. Juni 1916 durch Dir. Frohmader.

Nach einer Pause von zwei Jahren ist es wieder einmal möglich geworden, heuer einen Jahresbericht zu erstatten. Durch die Vorbereitungsarbeiten für die Beteiligung an der Landesausstellung, durch Lehrerwechsel, Abwesenheit von Lehrern im Militärdienst, allgemeine Arbeitsüberhäufung und aus Sparsamkeitsrücksichten unterblieb die Erstattung und der Druck von Jahresberichten. Dafür ist der diesjährige Bericht umfangreicher, sodaß hier nur ein Auszug gebracht werden kann.

Die Beteiligung an der Landesausstellung in Bern 1914 wird als ein weiterer Markstein in der Geschichte der Webschule bezeichnet. Es war alles aufgeboten worden, um den Baumwoll-, Woll- und Leinenindustriellen der Schweiz zu beweisen, wie unablässig man bestrebt ist, diese Industrien